



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe**

**Clostermeier, Christian Gottl.**

**Lemgo [u.a.], 1848**

§. 14. Der Name Eggestenstein statt Externstein wird noch weiter gerechtfertigt.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1**

§. 14.

Der Name Eggestenstein statt Externstein wird noch weiter gerechtfertigt.

In der Urkunde vom Jahr 1093, welche wir auch bei Falke aus einer Handschrift mitgetheilt finden, erscheint also der Eggestenstein, so wie überhaupt, also auch insbesondere mit seinem Namen, zum erstenmal. So wie noch gegenwärtig derselbe kurzweg, oder vielmehr vorzugsweise der Stein, wie auch schon oben gedacht worden ist, im gemeinen Leben genannt wird, so heißt er auch in der Urkunde von 1093 mehrmals nur lapis, der Stein, und nur ein einzigesmal, nämlich bei seiner ersten Benennung, wird dem Worte: Stein noch seine besondere Benennung: Agisterstein beigelegt.

In der Lateinischen Sprache, in welcher die Urkunde verfaßt ist, wird in den eigenen Deutschen Namen das e mit einem a und das darauf folgende e mit einem i vertauscht<sup>59)</sup>. Es liegt daher in dem Lateinischen Ausdrucke Agisterstein offenbar der Deutsche Name Eggestenstein, in welchem jedoch die jetzige Deutsche Aussprache das g verdoppelt. Und so rechtfertigt sich also die Benennung Eggestenstein statt Externstein (vgl. S. 4.) auch durch die mehr gedachte Urkunde vollkommen.

§. 15.

Die Veranstaltungen zur Begründung einer christlichen Andacht am Eggesteine rühren nicht von der Abtei Werden, sondern von dem Kloster Abdinghof her.

Nach der Erzählung des Schaten bei Gelegenheit der von ihm mitgetheilten Urkunde vom Jahre 1093 wurde, nachdem der Abbt zu Werden zum Besitze des Eggesteines gelangt war, wie er mit einer Urkunde des Abbts Bernard von Werden beweisen zu können behauptet, eine Kirche zu Holzhausen erbauet, und sodann

---

Anfange unsers Jahrhunderts secularisirten Klosters ist die heutige Kaserne in Paderborn. Vgl. Menke: der Externstein. p. 99.

<sup>59)</sup> Klostermeier: Wo Hermann den Varus schlug. p. 64 f.